



JAHRES BERICHT 2024

**Dienststelle
Fidei Donum (FD)**



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

Dienststelle Fidei Donum



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

Die Dienststelle wird von einem Direktorium geleitet, das sich aus einem Vertreter der SBK, den Vertretern der sechs Diözesen, der Missionsinstitute, der FD-Missionare und dem Direktor von MISSIO zusammensetzt. Das Sekretariat wird derzeit von der Fokolarin Isabelle Catzeflis geleitet. Im Jahr 2024 waren 17 Priester und LaientheologInnen für Fidei Donum im Einsatz.

Kontakt: Fidei Donum, Route de la Vignettaz 48, 1700 Freiburg. Telefon 026 425 55 89, sekretariat@fidei-donum.ch;
IBAN CH71 0900 0000 6000 5920 1, FIDEI DONUM (FD)-1700 Fribourg

Richard Lehner, Generalvikar Bistum Sitten, Präsident

✠ Jean Scarcella CRSM, Ressortverantwortlicher

Isabelle Catzeflis, Leiterin Dienststelle



PILGER DER HOFFNUNG

Liebe befreundete Spenderinnen und Spender,
liebe Pfarreiangehörige

Herzlichen Dank für Ihre grosszügigen Spenden und die Gebete, die unsere Missionare auf ihrem Weg begleiten.

Im Jahr 2025 wird es einen neuen Wegzug aus der Schweiz geben – vom Bistum Chur nach Senegal. Auch heute sind Menschen berufen, gesandt zu werden und mutig zu antworten. Weihnachten erinnert uns an den ersten Missionar: Gott, der sich unauffällig unter uns Menschen niederlässt und uns dort erreicht, wo wir gerade sind. Er hat uns mit seinen Gaben beschenkt, damit wir Botschafter der Liebe, Zärtlichkeit und Hoffnung werden – unabhängig von den Umständen, selbst wenn diese von extremer Armut und Ungerechtigkeit geprägt sind.

«Das Schöne und das Gute treten noch mehr in den Vordergrund und durchdringen unser persönliches sowie kollektives Leben, während wir von Isolation, Elend und Wüste umgeben sind», bezeugt das Missionarsh Ehepaar Agustoni in Haiti.



© Christoph Schönenberger

PILGER VON EINEM KONTINENT ZUM ANDEREN,
LASST UNS ZUSAMMEN DEN GEMEINSAMEN WEG
BESCHREITEN.
LASST UNS DIE FREUDE IM SICHEREN HAFEN DER HOFF-
NUNG ENTDECKEN,
DENN GOTT IST IN UNSEREN STÜRMEN STETS BEI UNS.

Xavier Arbex ist ein Priester vom Bistum Lausanne-Genève-Freiburg (LGF), der seit 50 Jahren in Puerto Maldonado, Peru tätig ist. Er ist ein Zeuge der Hoffnung im Herzen einer Stadt mit 92'000 Einwohnern und hat dort «El Principio» gegründet – ein Heim für 400 arme Kinder, die Opfer von Gewalt oder Vernachlässigung wurden. «Ich lasse mich stets von dieser inneren Stimme leiten», erzählt er. «Sie spricht durch Menschen und Ereignisse zu mir. Es ist einfach ihr zuzuhören; jedoch gelingt es mir nicht immer auch ihr zu gehorchen! Die Nachrichten aus der Welt lassen mich oft ratlos zurück ... ich wandle sie in Gebet um.» Kritik an unserer Kirche anzunehmen bedeutet für ihn auch, sie mit den liebevollen Antworten Jesu zu hören – Antworten eines Gottes, der sich an das Herz der Menschheit wendet. An dieser Stelle sei an den Besuch von Papst Franziskus im Jahr 2018 im peruanischen Amazonasgebiet erinnert – genau dort bei «El Principio»!

HÖRE DEN GEIST, HÖRE IHN IM WIND DER MEINUNGEN.
ER SCHAFFT IN DER VIELFALT UND ZEIGT SEINE LIEBE, IN-
DEM ER GUTES BEWIRKT.
DORT, WO DAS BÖSE WÜTET, ERHEBT ER SICH STILL.



Wir bedanken uns herzlich bei Ihnen für Ihre Spende und Ihre
FIDEI DONUM
Isabelle Catzeflis
Rte de la Vignettaz 48
Ch-1700 Fribourg

CH71 0900 0000 6000 5920 1
FIDEI DONUM (FD)
1700 Fribourg



© FD, P. Xavier Arbex



© ACN, P. Alois Baumberger

Alois Baumberger, Priester des Bistums Basel, feiert sein 56-jähriges Missionsjubiläum. Seit 50 Jahren lebt er im Norden Kameruns und hat nun die jahrelange harte Arbeit am Bau des Marienheiligtums abgeschlossen – ein Projekt, das von Bischof Yves Plumey und den Bischöfen des Landes sehnlichst gewünscht wurde. Alois hat zahlreiche Schwierigkeiten überwunden; jede einzelne war eine Quelle des Lernens und hat seinen Glauben gestärkt. «Diese Herausforderungen sind notwendige Durchgänge», sagt er, «um das innere Heiligtum des Arbeiters zu festigen, der berufen ist, das Reich Gottes zu bezeugen.» Heute kann Ngaoundéré-Mazra Pilger empfangen sowie Gruppen in der pastoralen Ausbildung unterbringen. Bei seinem Besuch in der Schweiz drückte sein Bischof Emmanuel Abbo seine grosse Dankbarkeit für die Unterstützung durch die Schweizer Bevölkerung aus. Alois Baumberger ist mit Zuversicht nach Kamerun zurück, mit dem Wunsch, die Nachfolge für die Verwaltung des Heiligtums in gute Hände zu legen.



© Sandro Agustoni, Village Mistercorde

Das Fidei-Donum-Treffen 2024
Das Fidei-Donum-Treffen 2024 fand kürzlich in St. Maurice im Wallis statt; es brachte beurlaubte Missionare sowie ehemalige Missionare zusammen und folgte den Spuren der ersten christlichen Märtyrer. Das Thema «Zurückgekehrte Missionare und Missionare vor Ort» behandelte die Herausforderungen bei der Rückkehr nach einem Missionseinsatz und zeigte auf, wie das Verständnis von Mission in der Schweiz neu gedacht werden muss.

Von Südafrika über Brasilien bis hin zum Kongo sowie Kamerun, Haiti, Madagaskar und Taiwan wird die Schweiz zunehmend auch zu einem Land der Evangelisierung. Diese zwei Tage voller Entspannung sowie bewegender Zeugnisse gaben jedem Einzelnen neue Kraft zurückzukehren zu seiner oder ihrer Mission.



© Christoph Schönenberger, rencontre St. Maurice

Missionar in Südafrika

In Südafrika ist Christoph Schönenberger vom Bistum St. Gallen seit 1989 tätig. Er beschreibt seine Mission als einen täglichen Weg der Hoffnung: «Jeden Tag versuche ich dem zu folgen, was Gott mir in Johannesburg aufträgt.» Vor 25 Jahren initiierte er ein Begegnungszentrum für Jugendliche im Norden der Stadt auf einem unbebauten Grundstück mit See und Bergen. «Von da an begann ich einen Weg zu gehen, der mit kleinen und großen Wundern gespickt war. Jedes Mal, wenn ich kurz davor war aufzugeben, passierte etwas, das mich ermutigte, weiterzumachen.» Gottes Vorsehung kam oft überraschend zur Hilfe und gab der kleinen Gemeinschaft «Ha Phororo» – inspiriert von der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé in Frankreich – den letzten Schliff. Die Jugendlichen kommen dorthin, um die Wohltat der Stille sowie des Gebets im Wechsel mit Gesängen zu erfahren und um auf das Wort Gottes zu hören, das in acht lokalen Sprachen übersetzt wird. Diese Erfahrungen ermöglichen es ihnen, sich selbst besser kennenzulernen und auf die leise Stimme des Göttlichen in ihrem Inneren zu hören. Für Christoph Schönenberger ist dies eine Erfahrung, die er sich inständig auch für die Schweiz wünscht.



© Christoph Schönenberger, Refektorium, die Passion am Centre de Phororo

Eine besondere Anerkennung gilt Pater Josef Sieber,

FD-Priester aus Widnau, der im Alter von 82 Jahren am 1. Mai 2024 im Missionsland verstorben ist. Simón Diaz bezeugt: «Ich komme aus Sucre, Bolivien, und hatte das Glück, ihn im Alter von 15 Jahren zu treffen. Er hat mein Leben und das vieler anderer Menschen verändert. Damals verkaufte ich Zeitungen auf den Strassen von Sucre. An jenem Sonntagmorgen kaufte Pater Josef mir an der Tür der Kathedrale eine Zeitung ab und lud mich ein, in seiner Gruppe für die Jugendseelsorge mitzuarbeiten. Er vermittelte uns den Glauben durch verschiedene Themen und Vorträge. Dank des Vertrauens, das er mir entgegenbrachte, konnte ich viele Jahre lang eng mit ihm an seinen pastoralen und sozialen Projekten zusammenarbeiten. Er lehrte mich, dass



© Simón Diaz, cérémonie sur la tombe du P. Josef Sieber

der Glaube ohne Taten wie ein Vogel mit nur einem Flügel ist. Ich möchte dem Schweizer Volk und Fidei Donum meine unendliche Dankbarkeit und G l ü c k w ü n s c h e aussprechen, dass sie aussergewöhnliche Menschen mit einem grossen Geist und einem guten Herzen wie Pater Josef Max Sieber ausgebildet haben. Möge Gott das Schweizer Volk und seine kirchlichen Vertreter segnen.»

Zeugen der Hoffnung in Haiti

Nach einem kurzen Urlaub in der Schweiz sind Nadia und Sandro Agustoni nach Haiti zurückgekehrt, um ihren Dienst als Zeugen der Hoffnung im Dorf «Miséricorde» (Barmherzigkeit) fortzusetzen. Dort unterstützen sie die Ärmsten der Armen in Miragoane. «Wir bilden gerade ein Team von Freiwilligen aus, das sich mit der Liturgie des Wortes sowie Besuchen und Zuhören in diesem Viertel beschäftigt. Jede Woche feiern wir das Leben Gottes. Feiern, Singen, Beten sowie der Austausch sind essenziell für unser gemeinsames brüderliches Leben. Wir sind zuversichtlich, dass dies auch nach dem Ende unserer missionarischen Präsenz weitergehen wird. Das Dorf «Miséricorde» wächst sowohl menschlich als auch spirituell und wird selbst zu einem Pilgerort und Zeugen der Hoffnung.» Die Bewohner haben mit Hilfe eines Künstlers ein Gemeinschaftsgemälde geschaffen, das durch ein Wandbild die Identität und Werte widerspiegelt, die die Gemeinschaftsbindungen stärken.



© ACN, couple Agustoni



Impressum

Realisation: Schweizer Bischofskonferenz, Alpengasse 6, 1701 Freiburg

©Schweizer Bischofskonferenz, Juni 2025

Foto: Titel-/Rückseite © Catholic Press Rom